Hardtke: 30 Jahre AGsM 3

#### HANS-JÜRGEN HARDTKE

### 30 Jahre Arbeitsgemeinschaft sächsischer Mykologen

HARDTKE H-J (2019): 30 years working group of saxony mycologist. – Boletus 40(1): 3-16.

Keywords: Germany, Saxonia, History, Boletus, Mykis.

**Abstract:** Antecedent, constitution and the history of AGsM is described. In this paper a short overview is given of current projects, for example, Pilzflora von Sachsen".

**Zusammenfassung:** Die Vorgeschichte, die Gründung und die Geschichte der AG sächsischer Mykologen werden dargestellt. Der Beitrag geht auf aktuelle Vorhaben, wie die Pilzflora von Sachsen, ein.

#### **Einleitung**

Vom 19.9. bis 23.9. 2018 fand in Quitzdorf OT Kollm im Hotel "Zum Heideberg" die Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft sächsischer Mykologen (AGsM) statt, um feierlich das 30-jährige Bestehen zu begehen. Mykologen aus ganz Deutschland waren angereist, darunter zum Beispiel "Zotto" Baral, Karl Wehr, Ulla Täglich, Gunnar Hensel und Matthias Theiß, die mit ihren Vorträgen das Programm bereicherten. Aus Dresden hatte August der Starke seinen Hofnarr Fröhlich geschickt, der mit Kurzweil und politischem Witz den traditionellen Bunten Abend mitgestaltete. Die Tagung war von den Oberlausitzer und Chemnitzer Pilzfreunden hervorragend vorbereitet und organisiert worden.



**Abb. 1:** Gruppenbild der Teilnehmer zur Jubiläumstagung vor dem Tagungshotel

Foto: P. WELT

#### **Autor:**

Prof. Dr.-Ing. habil. Hans-Jürgen Hardtke, Rippiener Str. 28, D-01728 Bannewitz OT Possendorf, E-Mail: hansjuergenhardtke@web.de

#### Die Gründung der AG sächsischer Mykologen

Wie begann alles mit der AGsM? Vom 21. bis 23. September 1989 fand die 1. Tagung des Bezirksfachausschusses Botanik/Mykologie Dresden im Kulturbund als Gemeinschaftstagung der damaligen Bezirke Dresden, Karl-Marx-Stadt und Leipzig in der Touristenstation Neukirch statt. Die Organisation lag in den Händen von Anneliese Eschke, Gerhard Zschieschang und Hans-Jürgen Hardtke. Auf der Tagungsordnung für den 22. September stand die Gründung einer "überbezirklichen" (das Land Sachsen wurde erst 1990 wiedergegründet) Interessengemeinschaft Pilzfloristik. Diese Gründung erfolgte durch 26 Mykologen aus ganz Sachsen. Auf der zweiten Tagung der sächsischen Mykologen vom 19. bis 21. Oktober 1990 in Niederspree/Oberlausitz beschlossen dann die Vertreter der Fachgruppen einstimmig den Namen 'Arbeitsgemeinschaft sächsischer Mykologen' (AGsM), dem NABU beizutreten und die Überführung in einen eingetragenen Verein zu prüfen. In geheimer Wahl wurde die bisherige Leitung bestätigt: Hans-Jürgen Hardtke, Gerhard Zschieschang, Ingrid Dunger und die Beisitzer Peter Otto, Wolfgang Dietrich und Lothar Roth. Als Arbeitsziele wurden neben dem regelmäßigen Erfahrungsaustausch auf jährlichen Tagungen, die Unterstützung regionaler Gruppen, die Schaffung einer Checkliste der Pilze Sachsens und die langfristige Erarbeitung einer Pilzflora von Sachsen benannt. Dazu sollte in Dresden eine zentrale Datenkartei und in Görlitz am Naturkundemuseum eine Belegsammlung eingerichtet werden. Weiter wurde die Erarbeitung einer ersten Roten Liste der Pilze der sächsischen Bezirke beschlossen. Diese konnte dann erst unter neuen günstigen Rahmenbedingungen ab 1990 erscheinen (Hardtke & Zschieschang 1991). Im Jahr 1996 wurde ein Kooperationsvertrag mit dem Landesverein Sächsischer Heimatschutz abgeschlossen.

#### **Zur Vorgeschichte**

Diese Gründung hatte eine lange Vorgeschichte. In den 1960er- und Anfang der 1970er-Jahre bildeten sich immer mehr mykologisch arbeitende Fachgruppen im Kulturbund der DDR. Diese wurden durch den Zentralen Fachausschuss Botanik (ZFA) unterstützt. Im ZFA arbeiteten aus Sachsen die Mykologen Heinrich Dörfelt, Gerhard Zschieschang und Hans-Jürgen Hardtke mit. Bereits 1973 schlug Hanns Kreisel auf einer mykologischen Tagung in Görlitz vor, eine Pilzflora der DDR zu schaffen. Im Jahre 1977 fand sich dann ein Kreis von Mykologen zusammen, der das Werk für die Klasse der *Basidiomycota* in Angriff nahm. Die Koordinierung in Sachsen übernahm Gerhard Zschieschang, Herrnhut. Er wurde unterstützt von Wolfgang Dietrich, Annaberg-Buchholz; Felix Dölling, Schöneck; Ingrid Dunger, Görlitz; Hans-Jürgen Hardtke, Dresden; Joachim Melzer, Niederlauterstein; Peter Rommer, Zwickau; Lothar Roth, Adorf und Heinz Wähner, Dresden. Nach zehnjähriger gemeinsamer Arbeit wurde 1987 die "Pilzflora der DDR – Basidiomycetes" durch den Herausgeber Hanns Kreisel vorgelegt (Kreisel 1987). Diese Arbeit gab in den zehn Bearbeitungsjahren der Kartierung in Sachsen einen großen Schub und war eine Quelle der Inspiration.

Neben der Pilzberatung in den Bezirken und den im Kulturbund organisierten wissenschaftlich arbeitenden Freizeitmykologen gab es regionale Pilzzentren. Dies waren vor 1989 vor allem die vogtländischen Mykologen, die Oberlausitzer Mykologen, in Leipzig Dieter Klemm, Werner Häußler, Rolf Hedlich und Peter Otto und im Raum Dresden die Fachgruppe um Manfred Siegel, Heinz Wähner und Dieter von Strauwitz sowie im damaligen Karl-Marx-Stadt Pilzfreunde um Dieter Schulz, später Peter Welt und Bernd Mühler. In dieser Zeit entstanden auch die ersten lokalen Pilzfloren. Hier sollen beispielhaft nur die Arbeiten von Ebert (1982) zum Erzgebirgsvorland und Dörfelt & Roth (1982) für das Vogtland genannt werden.

Für die Weiterbildung der Mykologen und die Organisation größerer Projekte spielten die Zentralen Tagungen für Mykologie eine entscheidende Rolle. Die IV. Zentrale Tagung fand in Sachsen (Karl-Marx-Stadt) vom 23. bis 25. September 1988 statt und brachte durch die Exkursionen mit zahlreichen Spezialisten aus dem In- und Ausland große Fortschritte in der mykologischen Kartierung Sachsens (s. Dietrich & Hardtke 1989).

In der politischen Umbruchphase 1989/90 wurde der ZFA Mykologie als Bundesfachausschuss (BFA) in den Naturschutzbund NABU überführt und auf Länderebene in Form von Landesfachausschüssen (LFA) gegründet und so die kontinuierliche Arbeit weiter gesichert. Die Zentralen Tagungen der ostdeutschen Landesverbände werden in größeren Abständen bis heute als "Boletus-Tagungen" fortgesetzt. Im Jahre 1993 fand vom 1. bis 3. Oktober die Tagung des BFA in Altenberg/Osterzgebirge statt. Neben der Neuwahl des Bundesfachausschusses Mykologie stand die Vorstellung der mykofloristischen Arbeiten und die Organisationsform der AG sächsischer Mykologen im Mittelpunkt.

Der BFA-Vorsitzende Dr. Heinrich Dörfelt erklärte abschließend: "Das Beispielhafte der sächsischen Projekte liegt in der Integration aller Kräfte, in der Anbindung der Arbeit an die Hochschulen in Leipzig und Dresden und im Vermeiden jeglicher Rangelei um Kompetenzen zwischen Institutionen, Vereinen oder Behörden. Dieses Erfolgsrezept der sächsischen Mykologen ist für ganz Deutschland beispielgebend." Ein ausführlicher Bericht zu dieser wichtigen Tagung ist im "Boletus" (Dörfell 1994) nachzulesen. Man wünscht sich, dass dieser Geist der Zusammenarbeit auch bei jüngeren Mykologen erhalten bleibt. Im Jahre 2015 fand als "Boletus-Tagung" wieder eine länderübergreifende Tagung in Sachsen (Belgern vom 24. bis 27. September 2015) statt.

## Die Zeitschrift "Boletus" - ein wichtiges Publikationsmedium auch für die sächsischen Mykologen

Die fehlende mykologische Fachliteratur war zu DDR-Zeiten ein großes Hindernis zur schnellen Entwicklung der mykologischen Inventarisierung. Es wurde deshalb ab 1977 als Arbeitsmaterial für die Kulturbund-Gruppen die Zeitschrift "Boletus" herausgegeben, die es nunmehr auf 40 Jahrgänge gebracht hat. Erste Herausgeber waren Heinrich Dörfelt und Uwe Braun.

Ab Heft 2/1991 wurde der "Boletus" vom NABU herausgegeben. Im Jahre 1994 wurden die beiden Zeitschriften "Mykologisches Mitteilungsblatt" und "Boletus" zusammengeführt und vom BFA Mykologie im NABU betreut. Verantwortliche Redakteure waren Frieder Gröger (Berlin) und später Peter Otto (Leipzig). Beide Zeitschriften waren auch wichtige Publikationsorgane für die sächsischen Mykologen. Über 70 Beiträge zur Pilzflora von Sachsen sind in beiden Zeitschriften bisher erschienen. Die AGsM unterstützte auch finanziell die Herausgabe der Fachzeitschrift.

Im Heft 1/2008 des "Boletus" teilte Andreas Gminder als damaliger Sprecher des BFA Mykologie mit, dass der NABU sein finanzielles Engagement für den "Boletus" beendet hat und das Heft nun im neuen Gewand von der AG sächsischer Mykologen, der Pilzkundlichen Arbeitsgemeinschaft Berlin-Brandenburg und der Thüringer Arbeitsgemeinschaft Mykologie herausgegeben wird. Ab dem Jahr 2010 kamen als Herausgeber die Arbeitsgemeinschaft Mykologie Mecklenburg-Vorpommern und der LFA Mykologie im NABU Sachsen-Anhalt hinzu. Heute wird unter der Leitung von Peter Specht und seinem alten/neuen Team die erfolgreiche Zeitschrift von dem neu gegründeten Verein Boletus e.V. verantwortet.

## Die Beteiligung an den überregionalen Kartierungsprojekten und die Einführung der Datenbank "MYKIS"

Seit Gründung der mykologischen Fachgruppen und des ZFA Mykologie war das Voranbringen von Verbreitungskarten im Einzugsgebiet ein Schwerpunkt der Arbeit. Bereits im "Boletus" von 1978, Heft 2 wurde zu einer Kartierung von Großpilzen aufgerufen und eine Liste von 49 Arten (Erdzungen, Stachelpilze, Stielboviste und Samtfußrüblinge) publiziert. Die Auswahl der Arten erfolgte nach pilzgeographischen Gesichtspunkten und erfasste Arten, die häufiger oder seltener werden.

Die Erfassung der sächsischen, thüringischen und sachsen-anhaltinischen Funde lag anfangs in der Verantwortung von Heinrich Dörfelt, Universität Halle, später dann bei den Bezirksfachausschüssen Mykologie Dresden (Hans-Jürgen Hardtke), Leipzig (Peter Otto) und Karl-Marx-Stadt (Heinrich Dörfelt) für den sächsischen Raum. Die ersten Karten (*Geastrales*) erschienen bereits 1977 (Dörfelt 1977) in Feddes Repertorium und 1979 in der Hercynia (Dörfelt et al. 1979).

Ab 1989 wurde die Kartierung in Sachsen durch die AGsM organisiert. In der Zwischenzeit sind alle damals vorgesehenen Karten erschienen. Anfang der 1990er-Jahre wurde das Projekt "Erarbeitung gesamtdeutscher Pilzkarten" unter Verwendung digitaler Datenbanken intensiv vorbereitet. Dazu fanden in Halle, Wolfhagen und in Fulda Beratungen zwischen der DGfM (vertreten durch German J. Krieglsteiner, Peter Dobbitsch und weitere) und dem BFA Mykologie (vertreten durch Heinrich Dörfelt, Hans-Jürgen Hardtke, Ulla Täglich, Peter Otto und weitere) statt. Man einigte sich auf den Grundsatz, dass die Daten über Länderkoordinatoren gesammelt werden.

Für Sachsen übernahm Hans-Jürgen Hardtke die Arbeit als Länderkoordinator. Die DGfM schlug zur Datensammlung und Verwaltung als Software das "Programm 2000" vor. In den Ländern wurden oft eigene Wege beschritten. So entwickelte die AGsM (Konzept Frank Dämmrich, Hans-Jürgen Hardtke) in Sachsen auf der Grundlage eines Programms der Forstverwaltung Graupa ("Insektis") mit MYKIS ein leistungsfähiges eigenes Programm, das mittlerweile von den meisten Bundesländern zur Datenverwaltung eingesetzt wird. Dieses mykologische Informationssystem wurde mit dem Ziel entwickelt, ehrenamtlich arbeitenden Mykologen ein Hilfsmittel zur effektiven, unkomplizierten und sicheren rechentechnischen Erfassung, Verwaltung und Auswertung der Funddaten zur Verfügung zu stellen.

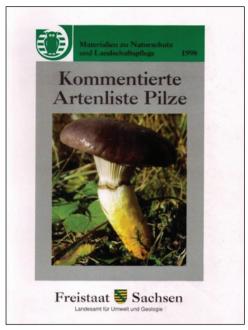
Das Programm MYKIS ist mit einem GIS-System zur Georeferenzierung der Kartierungsdaten ausgestattet, Schnittstellen zum Programm 2000 existieren. Die Anleitungen zur Nutzung von MYKIS und zur Kartierung wurden über Rundbriefe und auf der Homepage der AGsM gegeben. Zwischenzeitlich sind Kartenserien mit gesamtdeutschen Karten erschienen, in die auch die sächsischen Funde eingingen (Dörfelt & Bresinsky 2003).

## Die Kommentierte Artenliste und die Rote Liste Pilze – zwei wichtige Publikationen der AGsM

In der Vergangenheit war von Knauth (1933) in Sachsen nur eine Liste der Großpilze vorgelegt worden. Der enorme Wissenszuwachs durch die breite Arbeit der AGsM machte es notwendig, eine erweiterte und neue Rote Liste der Pilze Sachsens vorzulegen. Dies erfolgte durch Hardtke & Otto (1998). Von den 3.651 berücksichtigten Arten Sachsens mussten 921 als gefährdet eingeschätzt werden.

Gleichzeitig wurde eine Checkliste der Pilze Sachsens mit Angaben der Häufigkeit der Arten in acht Naturräumen erstmalig für Sachsen erarbeitet. Neben den klassischen *Basidiomycota* wurden auch *Ascomycota*, Phytoparasiten und *Myxomycota* in die Betrachtung aufgenommen.

Hardtke: 30 Jahre AGsM 7



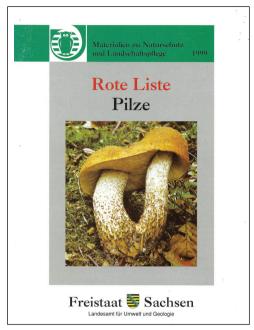


Abb. 2: links - Kommentierte Artenliste der Pilze Sachsens (Hardtke & Otto 1998); rechts - Rote Liste der Pilze Sachsens (Hardtke & Otto 1999).

Die 1998 erschienene Kommentierte Artenliste der Pilze Sachsens umfasste 3.833 Arten, darunter 1.043 *Ascomycota*. Diese Arbeit ist die erste umfassende Pilzflora Sachsens. Bereits 1984 hatte in der Naturschutzarbeit in Sachsen Hardtke (1984) auf den notwendigen Schutz von Kryptogamen in Naturschutzgebieten hingewiesen. Die AGsM begann deshalb, solche Gebiete gezielt zu bearbeiten. So erfasste sie in den Jahren 1994 bis 1995 die Pilzflora der geplanten Großschutzgebiete Gohrischheide (Truppenübungsplatz Zeithain) und Königsbrücker Heide. Die Ergebnisse sind bis heute unveröffentlicht.

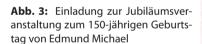
#### Die Neuorganisation der AGsM als eingetragener Verein

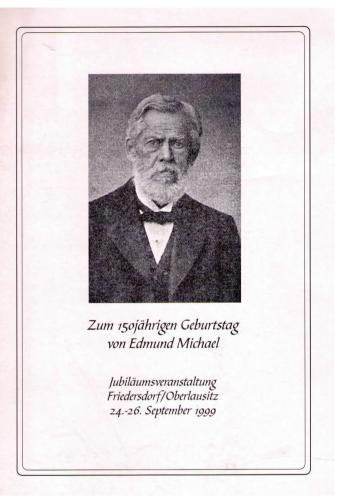
Da Ende der 1990er-Jahre der NABU immer stärker der Umweltpolitik und den naturschutzpolitischen Aspekten gegenüber der rein fachbezogenen Arbeit den Vorrang gab, kam der Wunsch nach Eigenständigkeit in der Organisationsform der sächsischen Mykologen wieder auf. Nach Erarbeitung einer Satzung erfolgte dann der Antrag beim Amtsgericht Dresden auf Eintrag ins Vereinsregister, der am 23. Januar 2002 erfolgte. Als Vorsitzender wurden Hans-Jürgen Hardtke, als Stellvertreter Herbert Boyle, als Schatzmeister Martin Müller, als Schriftführerin Christine Morgner und als Beisitzer Frank Dämmrich, Wolfgang Dietrich, Peter Welt, Gerhard Zschieschang und Peter Otto gewählt. Nach dem späteren Ausscheiden von Christine Morgner und Wolfgang Dietrich wurden Heidrun Wawrok, Friedemann Klenke und Andreas Gnüchtel neu in den Vorstand gewählt. Andreas Gnüchtel übernahm die Koordinierung der Flechtenkartierung und Friedemann Klenke die der Phytoparasiten in Sachsen.

Die AGsM besteht aus Einzelmitgliedern und kooperativ verbundenen Vereinen. Von Beginn an sah und sieht sich die AGsM als Dachverband aller sächsischen Mykologen und arbeitet mit Regionalgruppen des NABU und des BUND ebenso zusammen wie mit den Pilzberatern. Die

Leitungsmitglieder waren auch Fachberater der DGfM. An Arbeitszielen werden verfolgt:

- die wissenschaftliche Erforschung der Pilzflora von Sachsen mit der Erarbeitung einer Pilzflora von Sachsen einschließlich Verbreitungskarten:
- die Erarbeitung von Grundlagen des Kryptogamenschutzes mit Erfassung der Arten in Naturschutzgebieten und von Roten Listen der Pilze und Flechten:
- die Weiterbildung der Bevölkerung und die Pilzberatung mit dem Schwerpunkt Giftpilze und
- 4. die Traditionspflege und Öffentlichkeitsarbeit (z. B. Michael-Ehrung 1999 Abb. 3)





### Die jährlichen Tagungen der AGsM

Die jährlichen Tagungen der sächsischen Mykologen sind gekoppelt mit Pilzausstellungen. Die Tagungen führten zum Erfahrungsaustausch, beförderten die Weiterbildung und die Zusammenarbeit. Die Tagungen wurden je nach Ort von Martin Müller, Hans-Jürgen Hardtke, Astrid Sturm, Michael Kallmeyer, Christine Morgner, Horst Knoch und in den letzten Jahren vor allem von Peter Welt und seinen Mitstreitern organisiert. In der folgenden Tabelle sind die Tagungen aufgeführt.

Die AGsM arbeitet dabei eng mit dem Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie (LfULG) und dem zuständigen Sächsischen Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft (SMUL) sowie dem Sächsisches Staatsministerium für Soziales und Verbraucherschutz (SMS), Bereich Gesundheit, im Rahmen von Projekten und der Pilzaufklärung zusammen.

HARDTKE: 30 Jahre AGsM

**Tab. 1:** Tagungen der AGsM seit 1989

Datum	Tagungsort	Org./Bemerkungen
21. – 23.09.1989	Neukirch Touristenstation	Kulturbund: A. Eschke, HJ. Hardtke
19. – 21.10.1990	Niederspree Schloss	I. Dunger, G. Zschieschang
26. – 28.09.1991	Leipzig-Ammelshain	Ch. Morgner, P. Otto
17. – 20.09.1992	Dörfelt Naturschutzstation	W. Dietrich et al.
03. – 05.09.1993	Pechtelsgrün "Zur Sonne"	Ch. Polster, HJ. Hardtke
25. – 28.09.1994	Pressel, Dübener Heide	P. Otto et al.
27. – 29.09.1995	Papstdorf/Sächs. Schweiz Hotel Erb- lehngericht	Landesverein Sächsischer Heimat- schutz, HJ. Hardtke, mit DGfM
20. – 22.09.1996	Johanngeorgenstadt Sporthotel Waldfrieden	Landesverein, HJ. Hardtke, W. Dietrich
09. – 11.10.1997	Reudnitz, Dahlener Heide	M. Müller et al.
02. – 04.10.1998	Hainewalde Eurohof Dreiländereck	H. Knoch et al.
24. – 26.09.1999	Friedersdorf "Am Wacheberg"	H. Knoch et al. mit NGOL
22. – 24.09.2000	Pirk/V. Hotel Seeblick	Ch. Morgner et al.
06. – 09.09.2001	Lampersdorf Landschulheim	P. Otto, HJ. Hardtke & Gründung der AGsM
05. – 08.09.2002	Sayda JH Mortelgrund	M. Müller et al.
25. – 28.09.2003	Grünheide KiEZ Waldpark	Ch. Morgner et al.
07. – 10.10.2004	Leipzig Motel Auensee	Ch. Morgner et al.
22. – 25.09.2005	Sebnitz KiEZ	M. Müller, Landesverein
28. – 30.09.2006	Schneeberg KiEZ	P. Welt et al.
06. – 09.09.2007	Bad Lausick JH und Buchheim	P. Welt et al. mit DGfM & Pilz des Jahres
11. – 14.09.2008	Weißwasser KiEZ Braunsteich	H. Knoch et al.
24. – 27.09.2009	Augustusburg Jugendherberge Schloss	P. Welt et al.
23. – 26.09.2010	Löbnitz Gasthof Zum Eichenast	P. Welt et al.
22. – 25.09.2011	Weißwasser KiEZ Braunsteich	H. Knoch et al.
20. – 23.09.2012	Falkenhain JH Talsperre Kriebstein	P. Welt et al.
26. – 29.09.2013	Löbnitz Gasthof Zum Eichenast	P. Welt et al. & 25 Jahre AGsM (Hardtke)
25. – 28.09.2014	Radeburg Gasthof Zum Hirsch	P. Welt et al.
24. – 27.09.2015	Belgern Forsthaus Dröschkau	P. Welt et al. & Boletus-Tagung
29.09. – 02.10.16	Schneeberg KiEZ Am Filzteich	P. Welt et al.
21. – 24.09.2017	Bad Gottleuba Augustusberg	P. Welt et al.
19. – 23.09.2018	Quitzdorf OT Kolm	P. Welt et al.

#### Impressionen von sächsischen Mykologen



Kulturbund-Exkursion mit den Dresdener Mykologen M. DGfM-Tagung in Pabstdorf 1995 mit G. J. Krieglsteiner Fleischer (links), M. Siegel (mitte) und H. Wähner (rechts) (links), D. Seibt (mitte) und N. Heine (rechts)





G. Zschieschang (rechts)



AGsM-Tagung 2000 im Vogtland - C. Morgner (links) und AGsM-Tagung 2005 - H. Knoch (links), M. Kallmeyer (mitte) und G. Zschieschang (rechts)



H.-J. Hardtke 2007 bei der Bestimmungsarbeit



Edmund-Michael-Ehrung 2009 mit H. Knoch (links) und H.-J. Hardtke (mitte links)

Fotos chronologisch angeordnet aus dem Besitz der AGsM

11 HARDTKE: 30 Jahre AGsM

#### und Veranstaltungen aus drei Jahrzehnten



G. Zschieschang (links) und E. Herschel (rechts) auf J. Kleine im Frühjahr 2011 einer Pilzaustellung 2010



L. Roth (Zweiter von links) und H. Dörfelt (rechts) W. Häußler, L. Kreuer, C. Dietrich und P. Otto (von links 2012 bei einer Exkursion im Vogtland



nach rechts) bei der Bestimmungsarbeit 2013



Tagung in Schneeberg 2016



P. Welt (links) und H.-J. Hardtke (rechts) auf der AGsM-R. Hedlich (links) und W. Häußler (rechts) auf einer Exkursion



Abb. 4: Gruppenfoto der Tagungsmitglieder der AGsM 2016 in Schneeberg. Obere Reihe: Stefan Zinke, Gisela Hardtke, Jörg Oehme, Lothar Kreuer; von links nach rechts: Gerolf Schmidt, Jürgen Schwik, Ulrike Damm, Eva Tüngler, Ingrid Kreuer, Margitta Schönfeld, Heidrun Wawrok, Christfried Polster, Sven Pohlers, Thomas Rödel, Ilse Polster, Hans-Jürgen Hardtke, Frank Dämmrich, Frank Demmler, Dieter Kunadt, Martin Müller, Mitarbeiterin im KiEZ, Detlef Schönfeld, Friedemann Klenke (verdeckt), Peter Welt.

### Aktuelle und zukünftige Projekte der AGsM

Ein siebenjähriges Projekt zur Erfassung der Pilzflora der Sächsischen Schweiz erfolgte in Zusammenarbeit mit der Nationalparkverwaltung von 2003 bis 2009. Es konnten unter Auswertung der Sammlungen der Herbarien in Dresden und Görlitz, der Literatur und bereits vorliegender Daten in der Summe 1.310 Pilzarten nachgewiesen werden, darunter einige montane Arten, die die Sonderstellung des Nationalparks zeigen. Die Ergebnisse sollen in einem Buch dargestellt werden, da bis heute keine Pilzflora des Nationalparks vorliegt.

Von 2003 bis 2008 wurde im Rahmen eines vom BfN Bonn und dem Freistaat Sachsen geförderten Entwicklungs- und Erprobungsvorhaben "Regeneration und Verbund (sub-)montaner Grünlandbiotope im Osterzgebirge" die Pilzflora der Bergwiesen im Osterzgebirge erfasst und Hinweise zum Pilzschutz erarbeitet. Die Ergebnisse wurden 2010 im Heft 99 der Reihe "Naturschutz und Biologische Vielfalt" publiziert (Hardtke & Klenke 2010).

Als Vorarbeit zur geplanten Pilzflora von Sachsen begann die AGsM, gefördert durch den Freistaat Sachsen, in den Jahren 2008/2009 mit der Erarbeitung der Artenliste der Pilze Sachsens und einer neuen Roten Liste. Letztere war nicht nur durch die verstärkten Kartierungsleistungen erforderlich, sondern auch durch die neuen, viel objektiveren Kriterien des BfN zur Erarbeitung solcher Listen (Ludwig et al. 2006). Die Liste erschien 2015 (Hardtke et al. 2015).

Ein Schwerpunkt der letzten Jahre ist das Projekt "Pilzflora von Sachsen", das in drei Bänden in den Jahren 2020 und 2021 erscheinen soll.

Die konzeptionellen Grundlagen wurden federführend durch Hans-Jürgen Hardtke, Frank Dämmrich, Thomas Rödel und Friedemann Klenke unter Einbeziehung von Herbert Boyle und Peter Welt geschaffen. Ein kleines Autorenteam ermöglicht ohne Reibungsverluste ein schnelles und kameradschaftliches Arbeiten. Die Einbeziehung weiterer namhafter Mykologen aus Sachsen und Deutschland sichert die Qualität (z. B.: H.-O. Baral, D. Benkert, G. Hensel, K. Siepe, J. Kleine, J. Schwik, P. Specht und weitere), Von Beginn an erfolgte eine enge fachliche und organisatorische Abstimmung mit dem LfULG. Ein Dank gilt dem Staatsbetrieb Sachsenforst (SBS), insbesondere vielen Revierförstern im Erzgebirge und der Oberlausitz für die unbürokratische Erteilung der Betretungsgenehmigungen für Waldwege und Forstreviere. Durch die gute Zusammenarbeit mit der Landesstiftung Natur und Umwelt des Freistaates Sachsen (LANU) konnten wir zahlreiche Weiterbildungsveranstaltungen zur Pilzbestimmung und zur MYKIS-Anwendung in allen Teilen Sachsens durchführen. Die Kartierung im Feld und die Bestimmung der Pilze durch die Mitglieder der AGsM und zahlreiche mykologische Arbeitsgruppen im NABU und BUND erfolgten ehrenamtlich. Das Sächsische Staatsministerium für Soziales und Verbraucherschutz sowie die Deutsche Gesellschaft für Mykologie (DGfM) unterstützten die AGsM, so dass wir jährlich zahlreiche Pilzberater schulen und die Tagungen der AGsM in hoher Qualität durchführen konnten. Seit der Gründung der AGsM im Jahre 1988/89 wurde das Ziel verfolgt, mit Aufrufen und jährlichen sächsischen Pilztagungen eine landesweite Datenbank für eine Pilzflora von Sachsen zu schaffen: Zuerst in Karteiform, nach 1990 auf der Basis digitaler Speicher. Aus den Erfahrungen der Pflanzenkartierung - der Pflanzenatlas Sachsen wurde von 1994 bis 2000 erarbeitet - zeigte sich, dass eine Punktkartierung nicht in endlicher Zeit zum Ziel führt. Es wurde deshalb die bewährte Form einer Rasterkartierung auf der Basis geviertelter Messtischblatt-Quadranten eingeführt, das heißt, die Daten werden mit einer Genauigkeit von 3 x 3 km erfasst.

# Die Organisation der Datenerhebung als Grundlage für die Pilzflora von Sachsen

Um einen ständig aktuellen Datenstand zur Pilzflora von Sachsen zu haben, wurde eine zentrale Datenbank (Standort bei H.-J. Hardtke, Duplikat bei F. Dämmrich) geschaffen. Die Grundlage dieser Datenbank bildet das schon benannte Programm MYKIS. Die einzelnen Kartierer liefern ihre Daten über eine Exportfunktion an die Zentrale Datenerfassung Sachsens, wo sie verwaltet und gepflegt werden.

Die Fundorte werden im Raster der Messtischblatt-(MTB-)Viertelquadranten angelegt und georeferenziert. Eine Auswertung dieser Koordinaten für jede Art ist durch Karten realisiert, die die Verbreitung der Art in Sachsen sichtbar machen.

Als ökologische Angaben können zu jedem Fund in MYKIS Pflanzengesellschaft, Wirt, Organ/Substrat, Substratzustand und Wuchsstelle eingetragen werden. Die Wirtsdatei enthält alle Pflanzen, Moose und Flechten Deutschlands sowie alle Pflanzen aus botanischen Gärten, an denen Pilze nachgewiesen wurden. Sie wird zentral gepflegt.

Als taxonomische Grundlage dient eine Artenliste, auf der gleichzeitig die taxonomische Referenzliste Deutschlands der DGfM, das Internetportal GBIF (Global Biodiversity Information Facility) und die Artdatenbank MultiBaseCS basieren. Eine regelmäßige Pflege und Erweiterung garantiert die Aktualität dieser Liste, die auch alle angeführten Synonyme enthält. Die Korrekturen dieser TaxRef-Liste erfordern laufend Diskussion mit Spezialisten in Deutschland und die Durchsicht der internationalen Literatur.

Um einen Überblick zur Bearbeitungsgüte in der Fläche in Sachsen zu bekommen, wurden zehn Leitarten ausgewählt, die Karten erarbeitet und auf die Homepage der AGsM gestellt oder den Kartieren zugesandt. Zu den Leitarten gehörten Fliegenpilz (*Amanita muscaria*), Pfifferling (*Cantharellus cibarius*), Zunderschwamm (*Fomes fomentarius*) und weitere. Dadurch konnte der Bearbeitungsstand in der Fläche innerhalb weniger Jahre verdreifacht werden. Jährliche Kartierungswochenenden füllten Lücken. Heute gibt es keinen Quadranten in Sachsen mehr, der nicht mindestens einmal begangen wurde.

Um Defizite in den Biotopen zu beheben, wurden bisher wenig begangene Biotope jährlich schwerpunktmäßig ausgewählt und kartiert. Dazu gehörten Auwälder, Quellfluren, Röhrichte und Hochstaudenfluren.

Großen Wert haben wir darauf gelegt, sämtliche Literatur mit Pilzangaben aus Sachsen zu erfassen und auszuwerten, darunter auch Exsikkatenwerke und die historische Literatur. Die ältesten Angaben zu Pilzen stammen aus dem Jahr 1594 von Johannes Franke "Hortus lusatiae". Weiter wurden beispielsweise ausgewertet: Baumgarten (1790), Schulze (1770, 1775), Gleditsch (1753), Pursch (1799), von Albertini & Schweinitz (1805), Ficinus & Schubert (1823), Harzer (1842), Rabenhorst (1863-1870), Winter (1884-1887) und Wünsche (1889). Damit wurden erstmalig diese alten Pilzwerke für die sächsische Pilzflora genutzt.

Vollständig ausgewertet wurden die Herbarien der Universität Leipzig (LZ), der TU Dresden (DR) und des Senckenberg Naturkundemuseum Görlitz (GLM), teilweise die der Universitäten in Jena (JE), Berlin (B), Stockholm (S) und verschiedene amerikanische Herbarien.

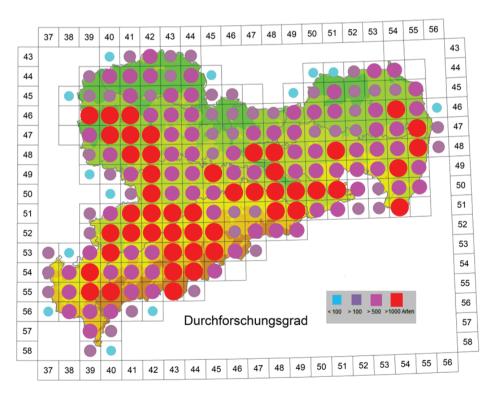


Abb. 5: Karte des mykologischen Durchforschungsgrades in Sachsen (Stand 2018)

Immer wieder sammelten in Sachsen auch namhafte auswärtige Mykologen, stellten Aufzeichnungen zur Verfügung oder bestimmten als Spezialisten viele kritische Funde aus Sachsen nach. Dazu gehörten und gehören die Porlingsspezialisten Reinhard Conrad (†) (Gera) und Dr. Georg Ritter (†) (Eberswalde), die Ascomyzetenkenner Dr. Gerald Hirsch (Jena), Hans-Otto Baral (Tübingen) und Dr. Dieter Benkert (Potsdam), die Phytoparasitenspezialisten Dr. Horst Jage (Kemberg) und Prof. Uwe Braun (Halle), die Myxomyzetenspezialisten Wolfgang Nowotny und Hermann Neubert (†), der Clavarienexperte Eckehard Paechnatz (Berlin), sowie die Blätterpilzkenner Andreas Vesper (Gera), Manfred Huth (Freyburg), Dr. Jürgen Miersch (Halle), Frieder Gröger (†) (Warza/Berlin) und Dr. Rosemarie Rauschert (Freyburg), der Bauchpilzspezialist Prof. Hanns Kreisel (†) (Greifswald) und der Röhrenpilzkenner Heinz Engel (†) (Coburg).

Zurzeit befinden sich in der sächsischen Datenbank **561.122 Datensätze** zu **7.570 Arten.** Der Bearbeitungsstand geht aus der aus der oben gezeigten Karte (Abb. 5) hervor.

Die sächsischen Naturräume sind nicht gleichmäßig durchforscht. Lücken gibt es vor allem in den Ackerbaugebieten der Lommatzscher- und Großenhainer Pflege, die allerdings kaum größere Waldgebiete besitzen. Weitere unterkartierte Gebiete sind die Lausitzer Platte und die nordöstlichen Teile Sachsens. Mit drei Tagungen der AGsM in diesen Gebieten wurde versucht, die Lücken zu schließen. Insgesamt sind jedoch mehr als 0,5 Millionen Daten bei der Kartendarstellung berücksichtigt worden. Damit liegt die Bearbeitungsgüte über dem Durchschnitt anderer Bundesländer in Deutschland. Natürlich ist bei der Dynamik der Florenentwicklung nie ein Ende der Kartierung abzusehen. So bleibt auch für die nächste Generation noch Arbeit.

Dieser Bearbeitungsstand wäre nicht ohne die jahrzehntelange unermüdliche Arbeit zahlreicher Mykologen und Gruppen vor Ort erreicht worden. Es sollen deshalb auf den Mittelseiten dieses Beitrages noch einige Persönlichkeiten und Gruppen der AGsM im Bild vorgestellt werden.

#### Literatur:

- ALBERTINI JB, SCHWEINITZ LD VON (1805): Conspectus fungorum in Lusatiae superioris agro Niskiensi crescentium. Lipsiae: Sumtibus Kummerianis.
- Baumgarten JCG (1790): Flora Lipsiensis sistens plantas in agris circuli Lipsici. Lipsiae: Crusius.
- DIETRICH W, HARDTKE H-J (1989): Vierte Zentrale Tagung für Mykologie des Kulturbundes der DDR. Boletus **13**(2): 41-44.
- DÖRFELT H (1977): Zur Taxonomie, Verbreitung und Ökologie des Filzigen Schmierlings *Chroogomphus helveticus* (Sing.) Moser. Feddes Repertorium **88**: 273-285.
- DÖRFELT H (1994): Bericht über die Fachtagung für Mykologie vom 1. bis 3. Oktober 1993 in Altenberg/Erzgebirge. Boletus **17**: 14-26.
- DÖRFELT H, Bresinsky A (2003): Die Verbreitung und Ökologie ausgewählter Makromyceten Deutschlands. Zeitschrift für Mykologie **69**(2): 177-286.
- DÖRFELT H, KREISEL H, BENKERT D (1979): Karten der Pflanzenverbreitung in der DDR. Serie: Die Erdsterne (Geastrales) der DDR. Hercynia N. F. **16**: 1-56.
- DÖRFELT H, ROTH L (1982): Pilzflora des Vogtlandes. Teil 1: Basidiomycetes p.p.: Boletales, Agaricales, Russulales. Schriftenreihe Vogtlandmuseum Plauen. H. 49.
- EBERT P (1982): Beitrag zur Mykoflora Westsachsens. Teil I: Basidiomycetes. Abhandlungen und Berichte des Naturkundemuseums Görlitz **56**(2): 1-105.
- FICINUS H, SCHUBERT C (1823): Flora der Gegend um Dresden. Zweite Abtheilung: Kryptogamie. Arnoldische Buchhandlung, Dresden.

- Franke J (1594): Hortus Lusatiae. Budissin. Nachdruck, neu herausgegeben, gedeutet und erklärt von Zaunick, R., Wein, K. & Militzer, M. (1930). Bautzen.
- GLEDITSCH JG (1753): Methodus fungorum exhibens genera, species et varietates. Berolini: Schola realis.
- HARDTKE H-J (1984): Schutzgebiete für Moose, Flechten und Pilze? Naturschutzarbeit und naturkundliche Heimatforschung in Sachsen **26**: 38-43.
- HARDTKE H-J, KLENKE F (2010): Untersuchungen zur Pilzflora. In: HACHMÖLLER B et al. (Hrsg.): Regeneration und Verbund (sub-)montaner Grünlandbiotope im Osterzgebirge. Bonn-Bad Godesberg. Naturschutz und biologische Vielfalt **99**: 81-188, 219.
- HARDTKE H-J, OTTO P (1998): Kommentierte Artenliste Pilze (Sachsen). Hrsg.: Sächsisches Landesamt für Umwelt und Geologie. Dresden. Materialien zu Naturschutz und Landschaftspflege.
- HARDTKE H-J, OTTO P (1999): Rote Liste Pilze (Sachsen). Hrsg.: Sächsisches Landesamt für Umwelt und Geologie. Dresden. Materialien zu Naturschutz und Landschaftspflege.
- HARDTKE H-J, ZSCHIESCHANG G (1991): Rote Liste der verschollenen und gefährdeten Großpilze Sachsens. In: Rote Liste gefährdeter Pflanzen und Tiere im Freistaat Sachsen. Dresden: 9-32.
- HARDTKE H-J, DÄMMRICH F, KLENKE F (2015): Rote Liste und Artenliste Sachsens. Pilze. Hrsg.: Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie. Dresden.
- Harzer CAF (1842): Naturgetreue Abbildungen der vorzüglichsten essbaren, giftigen und verdächtigen Pilze. Eduard Pietzsch & Comp., Dresden.
- KNAUTH B (1933): Die höheren Pilze Sachsens. Eine pilzgeographische Zusammenstellung. Abhandlungen der naturwissenschaftlichen Gesellschaft Isis Dresden ("1932"): 65-126.
- Kreisel H (Hrsg.)(1987): Pilzflora der Deutschen Demokratischen Republik: Basidiomycetes (Gallert-, Hut- und Bauchpilze). Gustav Fischer Verlag, Jena, 281 S.
- LUDWIG G, HAUPT H, GRUTTKE H, BINOT-HAFKE M (2006): Methodische Anleitung zur Erstellung Roter Listen gefährdeter Tiere, Pflanzen und Pilze. BfN-Skripten 191. Bonn, 97 S.
- Pursch FT (1799): Verzeichnis der im Plauischen Grunde und den zunächst angrenzenden Gegenden wildwachsenden Pflanzen. In: Becker WG: Der Plauische Grund bei Dresden, mit Hinsicht auf Naturgeschichte und schöne Gartenkunst. 2. Theil: 45-94. Nürnberg.
- RABENHORST L (1863-1870): Kryptogamen-Flora von Sachsen, der Oberlausitz, Thüringen und Nordböhmen, mit Berücksichtigung der benachbarten Länder. Leipzig.
- WINTER G (1884): Die Pilze Deutschlands, Österreichs und der Schweiz. I, Abth. Schizomyceten, Saccharomyceten und Basidiomyceten. 2. Auflage. Kummer, Leipzig
- WÜNSCHE O (1889): Beiträge zur Pilzflora der Umgegend von Zwickau. Jahresbericht des Vereins für Naturkunde Zwickau ("1888"): 28-32.

### ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Boletus - Pilzkundliche Zeitschrift

Jahr/Year: 2019

Band/Volume: 40

Autor(en)/Author(s): Hardtke Hans-Jürgen

Artikel/Article: 30 Jahre Arbeitsgemeinschaft sächsischer Mykologen 3-16